

MICHAEL STUBBE

Grußworte zur Jahrestagung der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung in Stainz/Weststeiermark 2008

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Exzellenzen, Honoratioren und
Präsidenten,
sehr geehrte Gäste und Mitglieder der
Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung!

Wir freuen uns, gemeinsam mit dem Jagdmuseum Schloss Stainz am Landesmuseum Joanneum, das den Namen von Erzherzog Johann von Österreich trägt, die Tagung „Grenzen der Jagd – Jagd an der Grenze“ hier an traditionsreicher Stätte vom 15. bis 18. Mai 2008 durchführen zu dürfen.

Der Dank gilt in besonderem Maße dem Schirmherren unserer Veranstaltung Franz Graf Meran und der Bereitschaft, uns in seinen Forsten auf einer Revierbegehung mit Forschungen am Reh- und Auerwild vertraut machen zu dürfen.

Wir danken unserem Organisationskomitee vor Ort mit Frau Mag. Monika Reiterer und Herrn Mag. Karlheinz Wirnsberger für die ausopferungsvolle Kleinarbeit und die Einwerbung von Sponsorengeldern. Allen, die uns an dieser Stelle unterstützten, der Abt. Wissenschaft & Forschung sowie der Abt. Lebensressort vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, dem Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz, der Graz-Köflacher Eisenbahn- und Bus-GmbH,

der Grazer Wechselseitige Versicherung AG, der Firma Hornig Kaffee und Tee, aus dem jagdlichen Umfeld dem e.V. Grünes Kreuz, dem Internationalen Sankt Hubertus Orden und der weltweit bekannten Optikfirma Swarovski sowie der Marktgemeinde Stainz und dem Jagdmuseum Stainz im Landesmuseum Joanneum gilt Dank und hohe Anerkennung. Wir werden bemüht sein, dieses Vertrauen in gesellschaftliches Engagement umzusetzen.

Es ist unsere erste Tagung im Ausland, das eigentlich gar keines mehr ist, da wir in der Europäischen Union ein gemeinsames Haus bewohnen und dieses mit Leben erfüllen. Wir sind dankbar, dass Mitglieder der GWJF aus der Tschechischen Republik, aus der Slowakei, Slowenien und Kroatien, Luxemburg, Österreich und Deutschland heute hier versammelt sind, um Fragen des Umgangs mit der Natur zu diskutieren. Leider mussten unsere bulgarischen und polnischen Kollegen ihre Teilnahme absagen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren. Unsere Tagung ist der Erinnerung an die Verdienste von Erzherzog Johann von Österreich gewidmet, dessen 150. Todestag wir 2009 begehen. Herr Magister Wirnsberger wird uns diese historisch bedeutsame Persönlichkeit vorstellen. Lassen Sie mich nur einige wenige Worte als Vorbemerkungen aus SCHULLER

(1981) „Erzherzog Johann ... und was von ihm blieb“ zitieren:

„Er war ein Mann, der durch seinen klaren Verstand die wirtschaftlichen und politischen Probleme seiner Zeit erkannt und der versucht hat, sie mit unkonventionellen Mitteln zu bewältigen. Er praktizierte in der durch die Franzosenkriege völlig erschöpften Steiermark jene Methode der „Entwicklungshilfe“, die man heute – nach kostspieligen Fehlleistungen – wieder entdeckt hat: Einem Land ist nicht durch Geldzuweisungen geholfen, sondern – langfristig gesehen – durch Hebung der Bildung, durch die Verbesserung der Produktionsmethoden und durch die verkehrstechnische Erschließung. Da ihm durch Intrigen eine offizielle Funktion in der Steiermark untersagt blieb, führte er seine Reformen als Privatmann durch; er konnte sie nicht anordnen – lediglich durch sein persönliches Beispiel konnte er überzeugen. Mit großer Zähigkeit strebte er das als richtig erkannte Ziel an. Strenges Verantwortungsbewusstsein vereinigte sich mit zähem Fleiß, mit Güte und lauterer Menschenfreundlichkeit. Er, der kaiserliche Prinz, fühlte sich seinen Untertanen verpflichtet.“

Unsere Tagung steht auch im Blickfeld der Neueröffnung des größten österreichischen Jagdmuseums im Schloss Stainz, einem Wohnsitz des Erzherzogs. Mit großem Ideenreichtum präsentiert sich eine Bildungsstätte höchster Ansprüche.

Meine Damen und Herren!

Unsere Tagung wurde als fachübergreifende Veranstaltung konzipiert. Das Phänomen der Grenze soll grenzüberschreitend thematisiert werden. Natur- und Geisteswissenschaften treffen in sich selbst auf die Grenzbereiche von Theorie und Praxis und begegnen einander an vielfältigen methodischen Grenzlinien, wie es M. Reiterer wegweisend formulierte. Grenzen haben die Macht zum Ein- und Ausschluss in allen Lebensbereichen. Grenzen in Ökosystemen tragen zur biologischen Vielfalt bei. Struktureichtum ist auch ein Ziel von Natura 2000. Wir sind uns bewusst, dass nur ein kleiner Ausschnitt aus diesem facettenreichen Thema hier vorgetragen bzw. diskutiert werden kann. Das Thema soll aber weiter anregen und Diskussionen in die Zukunft tragen. Dazu wünschen die Veranstalter gutes Gelingen!



Die Tagungsteilnehmer vor der Schlosskirche von Stainz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Jagd- und Wildforschung](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Stubbe Michael

Artikel/Article: [Grußworte zur Jahrestagung der Gesellschaft für Wildtier- und Jagdforschung in Stainz/Weststeiermark 2008 9-10](#)